

2. 1962-1975 : ZEIT DER DEESKALATION, EINE ENTSPANNUNG ZWISCHEN WESTEN UND OSTEN.

Zielblatt 2 : 1962-75 : ZEIT DER ENTSPANNUNG

1. Zeitliche Merkmale.

- 1960 : Bruch zwischen China und UdSSR ☐
- 1964-1973 : Vietnamkrieg ☐
- 1966 : Austreten Frankreichs aus dem Militärverband der NATO. ☐
- 1968 : Niederschlagung des „Pragers Frühlings“ durch die UdSSR + Atomwaffensperrvertrag. ☐
- 1969-1974 : Willy Brandt „neue Ostpolitik“. ☐
- 1972 : Salt I- Vertrag. ☐
- 1973 : Sturz Allendes in Chile. ☐
- 1975 : Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa : Helsinki-Konferenz. ☐

2. Fachbegriffe.

- Abrüstung ☐ Die Einflussssphären ☐ Bipolar/Multipolar ☐ Die Breschnew-Doktrin ☐ Das Gleichgewicht des Schreckens ☐ Die Helsinki-Konferenz ☐ Die In Fragenstellung der Modellen ☐
- Die neue Ostpolitik ☐ Politik des Status quo ☐ Politik der Abschreckung ☐ Rüstungswettlauf ☐

Leitfrage: Die Entspannung, das Ende des kalten Krieges ?

A) Nach 1962 „Linkage“ anstatt Konfrontation.

1) Weil der Kontext des Kalten Krieges sich verändert hat.

☐ Die Lehre der Kubakrise :

- ▶ Einen Krieg zwischen den Supermächten kann nur ein Atomkrieg sein ⇒ Zerstörung der Supermächte.
- ▶ Politik der Abschreckung bleibt das Fundament der Sicherheitspolitik auf beiden Seiten ⇒ Rüstungswettlauf.

Dies führt zu einem Status quo: Ein Atomkrieg ist unmöglich wegen der Abschreckungspolitik: „Das Gleichgewicht des Schreckens“

☐ In den USA und der UdSSR führen Machtwechseln zum **Auftritt neuen Akteuren** :

- ▶ Seite der SU : Sturz von Nikita Chruschtschow, der für den Misserfolg seiner Agrar- und Außenpolitik (Versagen in der Kubakrise) 1964 durch Leonid Breschnew ersetzt wird ⇒ Neue Außenpolitikdoktrin:
 - ☛ Beziehungen mit den Volksdemokratien neu bestimmt im Rahmen der Breschnew-Doktrin (Beschränkte Souveränität der Volksdemokratien: Die SU nimmt sich das Recht einzugreifen, wenn in diesen Staaten der Sozialismus bedroht wird.)
 - ☛ Expansion Richtung Dritte Welt.
 - ☛ Dialog und Partnerschaft mit den USA.
- ▶ Seite der USA : Neues Team nach der Rückkehr der Republikaner an der Macht ab 1969 ⇒ Richard Nixon als Präsident und Henry Kissinger als Berater für Außen- und Sicherheitspolitik:
 - ⇒ Neue Außenpolitikdoktrin:
 - ☛ Linkage : die internationalen Problemen müssen durch Verhandlungen gelöst werden (Linkage) ⇒ Dialog und Partnerschaft mit der SU
 - ☛ „Flexible Reaction“ : Jeder feindliche Angriff gegen die USA muss eine angemessene Reaktion bekommen ⇒ Atombombe = Letztes Mittel.

2) Dialog, statt Konfrontation.

- ☐ Einrichtung des heißen Drahts zwischen Moskau und Washington um im Notfall einer Krise durch schnelle Kommunikation zwischen den Supermächten einen potenziellen Atomkrieg zu verhindern.
- ☐ Regelmäßige Treffen (Gipfel) zwischen der USA und der UdSSR :
 - ▶ 1972 : Nixon nach Moskau.
 - ▶ 1973 : Breschnew nach Washington

⇒ Die Beiden Supermächte werden Partner, aber bleiben Rivalen.

3) Aber Jeder bleibt Herr in seiner Einflussosphäre.

- ❑ Die Einflussosphären = Lager ⇒ Sicherheitszone :
 - ▶ Osteuropa für die UdSSR.
 - ▶ Lateinamerika für die USA
- ❑ Jede Supermacht kann in dieser Zone militärisch intervenieren wenn seine Interessen bedroht werden :
 - ▶ In Lateinamerika wird die kubanische Revolution ausgeweitet durch Che Guevarra ⇒ Für die USA ist Lateinamerika ihr Hinterhof ⇒ CIA unterstützt alle antikommunistische Stärke ⇒ Che Guevarra wird 1967 in Bolivien erschossen.
 - ▶ 1968 versuchen die Tschechen ihr Regime zu liberalisieren (im Sinne mehr Freiheit) = Experiment wird durch den Ausdruck „Prager Frühling“ anerkannt ⇒ Diese Bewegung wurde von der UdSSR niedergeschlagen im Namen der begrenzten Souveränität der Volksdemokratien: Keine VD kann den Sozialismus aufgeben und zufolge aus dem Warschauer Vertrag abtreten.

B) Die Entspannung : eine In Fragenstellung der Blöcke.

1) Auf inneren Ebene : eine In Fragestellung der Modellen.

- ❑ Auf sowjetischen Seite :
 - ▶ Alterung der Nomenklatura (Elite der Partei mit materiellen Privilegien) widerspricht das Ziel einer klassenlosen Gesellschaft ⇒ Trennung zwischen der Partei und der Zivilgesellschaft ⇒ neue Form von Opposition (Intellektuellen, Journalisten, Künstler, ...) : Dissidenten.
 - ⇒ Z.B. : Vaclav Havel, ein Tscheche Dramaturg gründet eine Oppositionsbewegung (Charta 77) ⇒ Präsident der Tschechoslowakei (nach 1989)
- ❑ Auf US-Seite :
 - ▶ Afrikanisch-amerikanische Zivilrecht-Bewegung für Abschaffen der rassistischen Unterschiede ⇒ Ermordung v; Martin Luther King, Malcom X, Ghattounruhen.
 - ▶ Vietnamkrieg und seine Mediatisierung.
 - ▶ In Fragenstellung der Konsumgesellschaft durch die Hippiebewegung und die Gegenkultur.

2) Bröcklige Lager: eine In Fragestellung der Blöcke.

- ❑ Auf sowjetischen Seite : Bruch mit China.
 - ▶ China stellt die SU in ihrer Führungsrolle des kommunistischen in Frage :
 - ☛ Die Haupt Vorwürfe sind :
 - ☞ Entstalinisierung = Irrtum
 - ☞ Friedliche Koexistenz mit dem Westen.
 - ⇒ China stellt sich als ein Staat der Drittenwelt vor und beansprucht eine Führungsrolle zu spielen in dem Entkolonialisierungsprozess und in der dritten Welt ⇒ Rivalität mit der SU.
 - ▶ Auf US Seite : Bruch mit Frankreich.
 - ☛ Austreten Frankreichs aus dem Militärverband der NATO.
 - ☞ 1958 = Rückkehr De Gaulle an die Macht ⇒ Neue Außenpolitik : Unabhängigkeit gegenüber den Blöcken :
 - Entwicklung der Atombombe.
 - Neue Beziehungen mit der UdSSR und der dritten Welt.

C) Anfang der 70er Jahre, eine Wende in der Ostwestkonfrontation.

1) Die neue Ostpolitik v. Willy Brandt.

- Annäherungspolitik der BRD mit dem Ostblock ⇒ Ostverträge.
 - ▶ 4 Ziele :
 - Normalisierung der Beziehungen mit der UdSSR.
 - BRD-Anerkennung der Oder-Neiße Linie als deutsch-polnische Grenze.
 - Sonderstatut Berlins ⇒ Kein Bundesland mehr, aber freier Zugang zwischen der BRD und Westberlin.
 - Gleichzeitige Anerkennung BRD-DDR ⇒ ermöglicht den UNO-Beitritt der beiden deutschen Staaten.

2) Atomwaffen unter Kontrolle.

- Entspannung ⇒ Verhandlung zur Abrüstung ⇒ 1960er Jahre sind ein förderlicher Kontext.

Warum sind die 1960er Jahre ein förderlicher Kontext für die Abrüstung?

- Seite des Warschauer Paktes: man hatte nach einem teuren Rüstungswettlauf die Parität bei den Interkontinentalraketen erreicht ⇒ Gleichstand behalten.
- Seite des Westens : Kriegsmüdigkeit zufolge des Vietnamkriegs, zunehmende Bedeutung der sozialen Problemen.
- 1969-1973 : Neues Team in den USA : Nixon und sein Staatssekretär Henry Kissinger ⇒ Neue Außenpolitik :
 - ▶ Akzeptanz der Atomkraftparität mit der UdSSR.
 - ▶ Linkage : Problemen werden gelöst nicht durch Konfrontation, aber durch Verhandlungen ⇒ 1968 fängt an Verhandlungen zur Begrenzung der strategischen Rüstung (SALT = Strategic arms limited talks).

Zur welchem Abkommen führten diese Verhandlungen?

- 1972 : Moskauer Vertrag (SALT 1) : Begrenzung der ballistischen Raketenabwehrsystemen und der strategischen Offensivwaffen.

Welche Folgen für die Ostwestkonfrontation ?

- Fürs erste Mal im KK reduzieren USA und UdSSR ihre Produktion von A-Waffen.
- Die UdSSR bekommt die Parität mit den USA = besonderer Erfolg für die UdSSR.
- Aber ein Abkommen der nicht atomaren Bedrohung abschafft, sondern im Gegenteil die Aufrechterhaltung des Gleichgewicht des Schreckens, die man als Friedenssicher fand.

3) Helsinki 1975, das Ende des kalten Krieges ?

Im welchem historischen Kontext fand diese Konferenz statt?

- Erste internationale Konferenz zwischen europäischen Ländern seit dem Ende des 2. Weltkriegs.
- Die Entspannung ⇒ Neue Ostpolitik ⇒ Anerkennung der DDR, der Grenzen von 1945 ⇒ Verhandlungen zwischen Ost- und Westeuropäischen Staaten.
- Die Konferenz soll vor allem zur Auflösung der bestehenden Allianzen beitragen und die USA - als nicht-europäischen Staat - aus Europa hinausdrängen

Was wurde entschieden?

- Keine richtige Entscheidung, aber mehr eine Absichtserklärung.
- Anerkennung der Unverletzlichkeit der Grenzen Europas ⇒ internationale Anerkennung der Grenzveränderungen von 1945.
- Friedliche Regelung von Streitfällen.
- Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten.
- Vereinbarung zur Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Umwelt.
- Wahrung der Menschenrechte

Welche Folgen ?

- Für den Ostblock brachte sie die Anerkennung der Grenzen der Nachkriegsordnung und einen stärkeren wirtschaftlichen Austausch mit dem Westen.
- Im Gegenzug machte der Osten Zugeständnisse bei den Menschenrechten.
- Die Wahrung der Menschenrechte der RGW-Staaten wurde zur Grundlage für die Arbeit vieler osteuropäischer Dissidenten und Menschenrechtsorganisationen